

werden die Spalte oder deren Raum mit 20 Pf., solche aus Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von wo man Anzeigenblätter und andere Nummern - Expeditionen annehmen. Bestellen die Seite 60 Pf.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

(Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

Saale-Beitung.

(Der Wote für das Saalthal.)

Dreimundzwanzigster Jahrgang.

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2 50 M., durch die Post 3 M., monatlich 1 M., einmonatlich 1 M., ohne Postgebühren.
Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.

Halle die Redaktion verantwortlich
J. B. Dr. A. Dorf in Halle.
(Fernsprechverbindung mit Berlin und Leipzig)
Halle-Str. 176.

Nr. 33. Halle a. d. Saale, Freitag den 8. Februar 1889.

Die Steuerreform in Preußen.

Die Staatskassette im Abgeordnetensause hat über die bevorstehende Steuerreform wenig Licht verbreitet. Die Vertreter der einzelnen Parteien haben sich damit begnügen müssen, allgemeine Wünsche zu äußern und der Finanzminister ist mehrwörtig zurückhaltend in seinen Mitteilungen über die Pläne gewesen, mit denen er sich trägt. In früheren Jahren war das anders. Man wußte meistens genau vorher, was die Regierung will, und die öffentliche Diskussion konnte schon lange, bevor die Entwürfe ausgearbeitet vorlagen, Stellung zu ihnen nehmen. Die Folge freilich war, daß die Forderungen der jeweiligen Finanzminister eigentlich schon abgelehnt waren, ehe sie zur öffentlichen Erörterung gelangten. Es ließe sich eine ganze Geschichte der tragikomischen Selbstthätigkeit erzählen, welche die preussische Finanzminister erlitten haben, seitdem durch die Reichssteuerreform, besser gesagt durch die Einführung des neuen Einkommenssteuergesetzes, die Frage der Reform der direkten Steuern in Preußen in Fluß gekommen ist. Ganze Bände sind angefüllt mit den Reden über Geleise, die nicht fertig geworden sind oder die überflüssig bald gleichsam Hüllen ohne Inhalt bilden. Wir haben „Verwendungsgeleise“ aller Art, für die sogar noch Untersuchungen nötig wurden, damit man ihre vollkommen gleichgültigen Physiognomien nur ja nicht verwechselte. So haben wir u. a. ein sogenanntes Portemonnaiegesetz, und kein Mensch, ausgenommen die wenigen, die sich berufsmäßig damit zu beschäftigen genötigt sind, weiß eigentlich, was es darunter verstehen soll. Die ganze Gesetzgebungsarbeit in Preußen konnte immer nur den Eindruck einer Fährarbeit machen. Auch die hier Hueno gehört dahin. Wenn jetzt die Steuerreform wieder erstlich in Angriff genommen werden soll, so wird dieser Vorbehalt der lex Hueno vielleicht der letzte sein, aber unsere Hoffnung, daß dieses „Vielweib“ in Wirklichkeit sich umsetze, ist doch nur gering.

Die Schwierigkeit der Finanzreform im größten deutschen Bundesstaate läßt uns einmal untermüßlich in der engen Berührung mit dem Finanzwesen des Reiches. Das Gebiet für Reformen ist in den einzelnen Staaten außerordentlich eingeschränkt durch die Reichsverfassung, welche das ganze Feld der indirekten Steuern in die Gesetzgebung des Reiches einbezogen hat. Unter dieser Schwierigkeit leiden die anderen Einzelstaaten ebenfalls, aber das Verhältnis ist für Preußen um so düniger, als dieser Staat vielfach auf Einnahmequellen angewiesen ist, denen ein außerordentlich schwanke Charakter zukommt. Preußen kann wohl als der größte Grundbesitzer der Welt angesehen werden. Seine Bergwerke und Forsten, seine Domänen und vor allem seine Eisenbahnen stellen ein Vermögen dar, mit welchem verglichen auch dasjenige der großen Milliardäre (das Zeitalter des „Kapitalismus“ hat ja bekanntlich diese Species ausgedrückt) zusammenkrümpt. Das ist natürlich ein sehr angenehmer Zustand, aber die Sorgen liegen hinter dem Hecker. Wir haben Jahre gehabt, wo die Einnahmen aus diesem Vermögen um Hunderte von Millionen hinter dem Bedarfsplan zurückblieben, und wenn in anderen Jahren der Voranschlag um ebensoviele Hunderte von Millionen überschritten worden ist, so bietet sich unvermutheter Goldstrom noch nicht die Ge-

währ der Dauer; eine wirklich gesunde Finanzwirtschaft wird sich immer nach anderen Grundlagen umsehen müssen. Hier auch liegt die Quelle des Widerstandes, welchen das Abgeordnetensaus vor einem solchen Vorhaben in den Besuchen entgegengeleitet hat, die Steuerreform im Sinne der Abtragung des bewährten Systems der direkten Steuern durchzuführen. Es kommt seltsam erscheinen, daß das Parlament Steuern nicht aufgeben wollte, auf welche die Regierung verzichten zu können erklärt hat; dieser Gegenstand ist so und in solcher eigentümlichen Verlebung der Rollen wohl noch nie dagewesen. Schließlich allerdings sagte sich die Volksvertretung, daß sie kein Recht habe, Verfügungen abzulehnen, die mit so viel Öffentlichkeit entgegengetragen werden. Das Resultat kennt man. In unsere direkten Steuern ist Drucke gelegt, unser Steuersystem ist darum um so reformbedürftiger geworden, und, was man so lange hinausgeschoben hat, wird jetzt endlich gefordert, nämlich ganz und volle Arbeit, die von Grund aus anfängt.

Wir wollen abwarten, ob die Scholz'schen Entwürfe in einem Stile angelegt sind, welcher die Hoffnung zuläßt, daß in der That ganze Arbeit mit ihnen gemacht werden kann. Herr v. Scholz hat lange herumgedröhrt, ehe er festen Boden gefunden hat. Man weiß, daß er eine Art von Privatideal angebetet hat, nämlich die Kapitalrentensteuer. Von dieser ist jetzt nicht mehr die Rede; dagegen hat sich der Minister zu einem ganz neuen, für ihn wenigstens neuen, Prinzip bekannt: zur Selbstbestimmung. Wie er sich die Durchführung denkt, ist einzuweilen sein Geheimnis. Merkwürdigerweise (man konnte es wenigstens aus den Staatskassetten herauslesen) tragen die Konventionen gar kein Verlangen danach, das Geheimnis vor der Zeit zu erfahren. Sollte ihnen vor der liberalen Förderung der Deklarationspflicht dange sein? Und würden sie die Konventionen, welche für den Grundbesitz nicht angenehmer sein könnten? Begegnung jedenfalls ist es, daß der Sprecher der Konventionen, Graf Eulenburg's Schem, seine Zweifel an dem Zukunftsvermögen des Einkommenssteuergeßes für diese Session ausgesprochen hat. Man bezweifelt nicht leicht, wozu man wünscht, daß es eintreife.

Der große und grundlegende Unterschied zwischen der jetzt geplanten Reform und den Besuchen der letzten Jahre ist der, daß früher in Preußen eine Art künstlichen Vacuums geschaffen werden sollte, um im Reich den Antrieß zur Durchziehung einer Reihe von indirekten Steuern, wie der Tabaks-, Branntwein- und Zuckersteuer, zu verstärken. Heute scheint es der Regierung mehr darauf anzukommen, die Reform der direkten Steuern in Preußen im Sinne einer Vermehrung der Erträge anzufassen. Die Deklarationspflicht würde auch bei einer Herabsetzung des Steuerfußes indirekt zu einem solchen Ziele führen. Die Bedenken, die aus dieser Möglichkeit erwachsen, werden von keiner Partei leichthin abgelehnt. Aus diesen Bedenken nimmt sich der Wunsch hervorgegangen, es möge die Konventionen eingedrückt werden, das heißt: die Summe der in jedem Jahre zu erhebenden direkten Steuern soll jedesmal im Vorausgeleitet, entsprechend den wechselnden Bedürfnissen, neu festgestellt werden. Mit anderen Worten: die Ausgaben werden sich weniger nach den Einnahmen richten, als daß die Einnahmen so bemessen werden, wie es die Gesamtheit der untermüßlichen Ausgaben erfordert. England hat auf diese

Welle die Einkommensteuer zu einem variablen Faktor gemacht, und es sieht sich vortrefflich dabei. Leider haben wir Grund zu befürchten, daß die Regierung diese so billige und vernunftgemäße Forderung ablehnt, weil sie ihre Erfüllung als eine Stärkung des parlamentarischen Selbstbewußtseins betrachtet.

Politische Uebersicht.

Wie dem „Reuter'schen Bureau“ aus Sanffar vom 3. d. gemeldet wird, sind die freundschaftlichen Handelsbeziehungen zwischen den Galas's und den Südafrikanern wieder hergestellt und ist die Handelsstrafe, welche seit 13 Monaten geschlossen war, wieder offen. Die Galas's berechnen das sibirische Abfinden und ausgebeutete Landstriche im Osten desselben.

Aus London wird gemeldet: Dem (irischen) Deputierten O'Brien, welcher zu einem Monat Gefängnis verurteilt war, ist gestattet worden, anstatt der vorerwähnten Gefängnisstrafe seine eigenen Kleider zu tragen und in der Kranken-Abteilung des Gefängnisses sich aufzuhalten, um eine bessere Kost zu haben.

Die „Times“ folgt nur der englischen Sinnesrichtung, wenn sie gegen einen Gürtel lospflichtiger Besatzungswärter zur Vertreibung der Mannschaften protestiert: Nicht daß wir ganz ohne die Mittel unserer Überhand sein sollten. Keiner Streifcorps können letzten der Beobachtung der mächtigsten Flotte entgegen und schnelle Kreuzer auf unsere unverteidigten Küstenküste losgehen, viel materiellen Schaden anrichten und eine unverhältnismäßig große moralische Wirkung ausüben. Gegen solche Zufälle haben wir Vorkehrungen zu treffen, dagegen hilft es aber nichts, daß wir um London oder um eine andere Stadt eine Anzahl Forts bauen. Vor allem bedarf die Armee einer Neuorganisation und besseren Ausrüstung und Ausbildung, nach deren Vollendung am Ende weniger anderweitige Vorschriftenregeln vordrängen sind. Haben wir die Marine erst in geborigen Stand gesetzt und für wohl ausgebildete und mobile Streitkräfte geforgt, so wird es Zeit sein, an Besatzungen zu denken. Es würde nur Selbstverleumdung sein, daß deutsche System Spielmannschaft anzunehmen und das noch dazu schlecht. Was für ein Kärm ist erhoben worden, zwei Armeecorps aufzustellen. Und wie weit sind wir noch davon entfernt, sie zu besitzen, oder auch nur eines, ohne daß man auf Streitkräfte, welche im Auslande beschafflich sind, zurückgreifen müßte. Was heißt unsere Truppen besetzt, so sind sie auch nicht im entferntesten den Anforderungen eines wirklichen Krieges gewachsen. Im Anbetracht dieser Verhältnisse ist es daher müßig, von Verteidigungswerken zu reden, welche nach ihrer Vollendung nicht einmal geeignet besetzt werden könnten. Darfste bleibt es, daß Stein- und Erzwerke und spielfähige Bauten etwas sehr Interessantes für den Gedankenlosen und etwas sehr Einschmeichelndes für den Trägen haben. Sie erscheinen als fruchtbarer Weg der Sicherheit. Leider gibt es aber keinen solchen für irgend etwas, dessen Erfolg sich überhaupt verlohnt.

In der rumänischen Deputiertenkammer brachte am Mittwoch der Abgeordnete Warescu einen Antrag ein, daß

Wilhelm Jordan.

Das Was, mit dem wir die geistigsten Dichtergößen meinen, ist ein schwandendes und unsicheres: oft scheint es, als ob der Dichter für dasjenige, was Dauer verpricht, und das, was nur einen flüchtigen Reiz auf die Gegenwart ausübt, abzuhandeln gekommen sei. Democh erheben sich unter dem auf- und niedergehenden Wogenfluge der öffentlichen Meinung, welcher bald diesen, bald jenen Helben der Mode emporhebt, einzelne hervorragende geistige Größen, welche davon unberührt bleiben: die Summe ihres Schaffens und Wissens ist eine so bedeutende, daß selbst nach mancherlei Abzügen noch ein unangenehmer Rest für die Nachwelt übrig bleibt. Es giebt Dichtersöpfe, deren warmestes Relief eine ganz andere Bedeutung hat als die Malaturportraits der Tagesbelebten; die heute von aller Welt begafft und morgen von aller Welt vergessen werden.

Zu jenen Dichtersöpfen gehört Wilhelm Jordan, der am 8. Febr. 1819 in Jüterbog in Preußen das Licht der Welt erblickt hat. Sohn eines Farmers, aus einer alten Predigerfamilie stammend, war auch er bestimmt, in einer lutherischen Pflanzschule das Amt der Seelsorge zu verwalten. Er studierte in Königsberg Theologie und war dabei, wie viele andere Theologen, ein späterer Corpsstudent; er gehörte der Landemannschaft der Ritteraner an: doch allmählig wurde er der Familientradition untreu und wandte sich immer mehr philosophischen Studien zu. In Königsberg hatte Herbart, ein eleganter und in seiner Art bahnbrechender Philosoph, docirt; Karl Rosenkranz war sein Nachfolger geworden, ein Hegelianer von lebendigem Geist und unterfertiger Bildung, der außerordentlich engend auf jüngere Köpfe wirkte. Gleichzeitig machte sich von Halle und Dresden her der junghegel'sche Geist geltend und in Diprenten selbst fand nach der Chronofelung König Friedrich Wilhelm IV. der politische Liberalismus in voller Blüthe. Alle diese Einflüsse waren einer Bewusstseinsbildung, die sich für die naturwissenschaftliche Weltanschauung als unzulänglich erweist und für Unterordnung unter die kirchliche Lehrgang ansehnlich sollte. Jordan entsagte der theologischen Laufbahn; ja er begann mit poetischen Kriegserklärungen gegen die Kirche, welche einen vollständigen Abgeschnitt gegenüber den Vätern und Vätern seiner Familie enthielten, ihm aber als jungem ostpreussischen Dichter rasch einen Namen verschafften: denn

dortmals sah ganz Deutschland auf Ostpreußen, als käme von dort aus alles Heil für die politische Entwicklung des Vaterlandes. Neben den „vier Fragen“ Johann Jacoby's den humoristischen Vorlesungen Walckede's machten auch Jordan's Gedichte: „Glocke und Kanone“ und „Jüdische Phantasien“ (1842) viel von sich reden. Er hatte inzwischen als Doktor der Philosophie promovirt und gelehrten, Ostpreußen zu verlassen und sich in die Literaturstadt Leipzig zu begeben. Vorher hielt er noch einen Vortrag poetischer Erzeugnisse, der in besonderem Grade die Aufmerksamkeit der Polizei erregte.

In Leipzig, wo er seit 1844 das Leben eines um seine Christen kämpfenden Literaten führte, sollte er indes bald zu den Gemäßigten gehören. Er war ein vielseitiger Schriftsteller im Dienste des Buchhandels, überlegte französische Romane, gab eine „Geschichte der Insel Haiti“ (2 Bde. 1846-49) heraus, einer sehr interessanten Natur, die aber für die damalige deutsche Bewegung von keiner Bedeutung war; denn der schwache Zuschnitt der Dissertation konnte kaum für das Ideal eines deutschen Freiheitskämpfers der Zukunft gelten. Buchhändlerische Bestellung gab hier wie bei vielen, was er damals schrieb, allein den Ausweg. Mehr interessierte er sich für die Naturwissenschaften; in einem Aufsätze, der in Wagners Vierteljahrsschrift erschien, strebte er eine Verjüngung der Philosophie durch den Einfluß der Naturkunde an. Er gab eine Zeitschrift: „Die begriffene Welt“ heraus und dieser Titel konnte zugleich als Motto für viele spätere dichterische Leistungen dienen. Auf seinem Wohnhause in Lindenau hatte er sich eine Art von Sternwarte für astronomische Studien errichtet. Gleichwohl war er der Poesie nicht untreu geworden: seine Sammlung „Schaum“ (1846) enthielt neben älteren Gedichten viele neuere von verwandter Tendenz. Ein Toast in Versen, den er bei einem Besuche zu Ehren Verhoff überbracht anbrachte, zog ihm eine Unterredung wegen Gottesdienstung zu; er wurde zu einer Gefängnisstrafe verurteilt und mußte dann Leipzig verlassen. Ein Märtyrer seiner Freigeisterei schloß er sich den Reiben der politisch Gemäßigten an; er begab sich zunächst nach Bremen, wo er als Lehrer sein Leben führte, dann nach Berlin. Der blutige März des Jahres 1848 überholte ihn, die sich im Sturme; als Wortführer heftiger Tendenzen hervorgegangen, eine neue Kaufbahn zu eröffnen. Jordan trat als Wahlkandidat auf, wurde im Oberparlamentarischen Kreise in die Frankfurter Nationalversammlung gewählt und

nam dort unter den Vertretern der Nation seinen Platz auf der linken Seite. Doch seine Selbständigkeit, die dem Parteitreiben gegenüber sich oft mit einer gewissen souveränen Ironie ansprach, suchte er sich in allen einzelnen Fragen, wie z. B. in der Polenfrage, zu bewahren, und als durch die Ermordung des ihm persönlich befreundeten Fürsten Sigismund der politische Radikalismus sich rührer Gewaltthat schuldig gemacht, da sagte sich Jordan ganz von ihm los; er hielt dem Freunde eine glänzende Leidenrede und dadurch war der Bruch mit seiner Partei vollzogen. Er schloß sich der Gurgischen Partei an, wurde 1848 Sekretär des Stenographenbundes, dann Ministerialrat im Reichsministerium und blieb vom Reichsverweigerer befristeter Ministerialrat, bis die deutsche Flotte den Weg alles Fortes ging. Von der Bundesversammlung erhielt er später eine Pension: wofür der einzige Pensionär der damaligen Reichsministerien.

Diese rasche Wendung Jordan's machte damals viel böses Blut und das traurige Schicksal der deutschen Flotte 1848 konnte nicht dazu beitragen, ihrem letzten Ministeriat einen besonderen Nimbus zu verleihen. Es wurde ihm auch von dem damaligen Satyrn, dem Kaiser Maximilian u. a. viel am Zuge geliebt: er rächte sich dafür in seinem „Demurgos“, in dem er eine Saat von nachlässigen Epigrammen auf die Haupter seiner Gegner und der Andersgearteten ausstreute. Doch war dieser politische Karneval mit seinem Mosten-Ischieren nur ein untergeordneter Theil der divina comedia des Optimismus, wie man dies großartige umfangreiche Werk, das Witherium „Demurgos“ (3 Bde. 1852-54) nennen konnte. In weitem Kreise ist es wenig bekannt worden: wer vertieft sich in eine solche Faustade, die noch dazu gänzlich handlungsarm in einem Himmel voll erhabener Gestalten ist, in denen die Menschheit seit uralten Zeiten ihre Gedankenwelt verkörpert hat? Er pladiert mit Begeisterung für eine Muse, welche dem Eitlichen die Parze macht:

Ihr löstet, ihr Unterirdischen, durch euren Hauch, Der leuchtend schon Jahrhunderte durchwandert hat, Ein bittere Sinn mit lotheknem Qualm verdammt will, Doch einer, der noluntärer Loveten malt, Die Achseln zucht bei Wapheles Nordmendenbill.

Doch so reichlich auch die Verbesserung idealistischer Poesie ist, so zeigt doch der „Demurgos“ einen auffallenden Mangel an Gestaltungskraft. Man konnte ihn hierin

Letzte Nachrichten.

Berlin, 7. Febr. (Fernsprech-Nachrichten der Saale-Ztg.) Der Kaiser wird dem Sultan von Marokko als Gegen...

Aus Paris wird gemeldet: Sämmtliche Journale bringen den Text eines Tagesbefehles des Obersten Senart...

Aus Wien wird gemeldet: Die Kugel, welche dem Kronprinzen den Tod gebracht hat, ist am Sonntag...

Weiter wird aus Wien gemeldet: Der ungarische Ministerpräsident Tisza verlangte seine hiesigen...

Dem. Ver. Zgl. wird aus Wien gemeldet: Daß die Veröffentlichung einer offiziellen Durchsicht erscheinend...

Weiter wird aus Wien gemeldet: Als Garantenfür, wie das Verhältnis des verstorbenen Kronprinzen Rudolf zu seiner Gemahlin war, wird von auserwählter Seite...

Aus Brüssel wird gemeldet: Wie die 'Intep. Bel.' mittheilt, hat der König Leopold dem Kaiser Franz Josef...

Aus Petersburg wird gemeldet: Eine eigenthümliche Anfrage eines einflussreiche moskauer Damen, welche dem dortigen Comite für Wohlthätigkeitsanstalten angehören...

Wien, 7. Febr. (Telegr.) Das offiziöse 'Fremdenblatt' erklärt gegenüber Unterstellungen gewisser...

Rom, 7. Febr. (Telegr.) Das Gerücht, daß Cardinal Ledochowski gestorben ist, ist ungründlich. Das Befinden des Cardinals hat sich gestern vielmehr etwas gebessert.

Table with 4 columns: Stationen, Barom., Therm., Wind, and 2 Uhr nachmittags. Lists weather data for various stations.

Table with 4 columns: Stationen, Barom., Therm., Wind, and 7 Febr. 7 U. abg. Lists weather data for various stations.

Am 6. Februar: Trotha (Saale), Halle (Saale) nach Trebitz, Torzau...

Schiffahrtsergebnisse der Saale. Am 5. Febr. 200 m zwischen Merzbach und Schloß bei der Elbendmühle.

Schiffahrtsergebnisse der Unstrut. Am 5. Febr. 1.10 m zwischen Sedwitzerthal und Nollitz bei der Letztendorfer Wehre.

h. Gent den Ministerpräsidenten v. Bülow, der Oberst von...

Wenn ich auf die Jahre seit der Stiftung des Stofen Kreuzes in Bremen am 6. Februar 1864 zurückblicke, so gewährt...

Die König Ludwig-Gentenerfeier. Aus München schreibt unter O. Korobendorf: Die Gentenerfeier hat über...

Sandels, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten. * Karlsruhe, 6. Febr. (Telegr.) (Bürgersaal-Mittheilung.) Die Firma...

Die nachbenannten Offizieren z. ist die Erlaubnis ertheilt zur Anlegung des in den nachbenannten Offizieren...

Galische Getreide- und Producten-Börse. Halle, 7. Febr. Preise für 1000 kg netto. Weizen flau...

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 6. Febr. 8 Uhr morgens. Stationen: Bernau, Lohr, Wind...

Wasserstände. † bedeutet höher, - unter Null. Stationen: Altem. Weidengraben, Weidengraben, Mühlgraben...

Allgemeine Uebersicht der Witterung am 6. Februar. Ein tiefes Minimum von 755 mm liegt über den Schweizerseen...

Table with 4 columns: Barometrische Mittelwerte, Barometrische Schwankung, Rel. Feuchtigkeit, Wind. Lists weather data for various stations.

der Clementarlehrer der öffentlichen Volksschulen, welche dem...

Wissenschaft, Kunst, Literatur. Am 26. März 1889 sind hundert Jahre verflossen, seit der...

Geschichtsberichten. * Varenth, 5. Febr. Der Redacteur des 'Hofes Tagesbl.' wurde vom hiesigen Schulargericht...

Provinzial-Nachrichten. Ad Quedlinburg, 6. Febr. Das Queld. Kreisblatt berichtet, daß der Kaiser...

Aus dem Vitterfelder Kreise, 6. Febr. In Hru wurde heute am 29. Febr. die feierliche Einweihung...

Den nachbenannten Offizieren z. ist die Erlaubnis ertheilt zur Anlegung des in den nachbenannten Offizieren...

Sonderfahrten, 6. Febr. Der Landtagsausflug ist hier heute zur Prüfung der Staatskassenrechnungen zusammen...

Am Saalefest, 6. Febr. Am heutigen ersten Ziehungstage wurde dritten und letzten Ziehung der Saalefest...

Der vielfachgefragte Prediger der staatlichen Gemeinde zu Leipzig, der in weiten Kreisen bekannte Rabbiner Dr. Gottschaldt...

In Großenhain ist es am 3. d. abends zu einem Zusammenstoße zwischen Maschinenfabrikarbeitern und...

Bemerktes. [Zufällige] In Gegenwart des Kaisers und der Kaiserin...

Wichtig für Sparame Hausfrauen.

Beste Hemdentuche
von 5, 6, 8—10 Meter,
Berliner Elle 30 Wg., früher 50 Wg.
Beste bunter waschdichter Bettzeuge
zu einzelnen Bezügen von 30 Wg.

Beste Pa. Flachsgarn-Leinen
84 cm breit, Berl. Elle 45 Wg.
Einzelne Hausmacher-Tischtücher
welche unfauler geworden, 1,00, 1,50, 1,75 Wg.

Wischtücher 1/2 Dbd. 1,00, 1,50.
Stuben-Handtücher 1/2 Dbd. v. 2,50, 3,00 an.
Reinleinene Taschentücher mit Webefehler
1/2 Dbd. 1,50, 2,00, 2,50.

Adolf Sternfeld,

Große Ulrichstraße 3,
Leinen-Handlung, Bettfedern u. fertige Betten.

Ausverkauf.

Wegen Verkauf meines Grundstücks und in Folge dessen gütlicher Auf-
gabe meines Geschäfts bin ich genötigt, mein großes Warenlager, bestehend
in Papiere, Galanterie, Kunst- und Spielwaren bis
1. April dieses Jahres zu räumen und gebe ich daher sämtliche
Waren zu und unter Marktpreis ab.

Papier- und Stoffwäse von Mey & Edlich halte noch bis
1. April auf Lager.

Robert Winkler, Schmeerstraße 42.

Narrenkappen und Decorations-Artikel
eigener Fabrik empfiehlt
billigst
Aug. Henning, Breitestraße 21.

I Eisernes Baumaterial I

— langjährige Specialität —
eiserner Träger aller Höhen und Wägen,
Bauschienen 4 u. 5" — Hartwischschienen etc.
Vorzüglicher Bauquell als:
Säulen nach zahlreichen Modellen, Platten, Console etc.
Herstellung aller Arten von Baueisen-Constructionen,
Viehstallbauten, Kühringen etc.
Große Lager. Sachgemäße schnelle Lieferung.
Hingst & Scheller, Halle a.S.



Leipziger Röhrendampfkessel-Fabrik

Breda & Co.,
Schkenditz bei Leipzig.
Wasserröhrenkessel, ganz von Schmiede-
eisen, mit mecha-
nischer Schlamm- und Kesselstein-Abscheidung,
patent. schmalen Sicherheits-Verschüssen mit
metallischer Dichtung.

Große Kohlenersparnis. Beliebig große Dampfreserve.
Geringer Raumbedarf. Vortheilhafteste Dampfkessel.

Dupuis & Klauke

Bank-, Commission-,
Hypotheken- und Assekuranz-Geschäft,
Brüderstrasse 5.

Wir übernehmen die Ausführung sämtlich eher in
das Bankfach schlagender Geschäfte zu den coalan-
testen Bedingungen.

Capitalisten

finden durch uns stets beste, sicherste und kostenfreie Unter-
bringung ihrer Gelder.

Haus- und Grundbesitzern

empfehlen wir bei Hypothekenswechsel
Bank-, Capital- und Privatgelder
unter den billigsten und günstigsten Conditionen.

Vermittelungen

im An- und Verkauf städtischer sowie ländlicher Grundstücke
werden streng reell gehandhabt.

Geschäfts-Auflösung.

Nachdem mein jetziges Geschäfts-Total bereits anderweitig ver-
mietet ist, lege ich mich genötigt, in aller Kürze meine Warenbestände
partie, Stück- oder metereweise zum loszuschlagen.

Am Lager befinden sich noch in großer Auswahl:

Winter-Buckskins | nur solide dauerhafte
Esimes und Velours | Fabrikate,
Sommer-Buckskins

Zur Confirmation:

Schwarze Tuche und Satins und
dunkelartige Stoffe.

erner der Restbestand in:

Drells, Moleskins, Futterzeugen, Westen-
stoffen, Kragsammel, Westen-
Cachenez, Cravatten etc.

Außerdem eine Partie billige Stoffe, wovon das Meter von
3 Mark an abgeht.

Ältere Sachen bis 30% unter Selbstkostenpreis.

A. Wegerich, 2 Neuhäuser 2,
nahe am Markt.

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Verkauf des Grundstücks
nur noch bis Mitte Februar, unterm Selbstkostenpreise
auch für Wiederverkäufer.

Topfmanchetten, Lampenschirme, Lederbücher, Volks-
schriften, Tuschkasten, Reisszeuge, Modellirbozen, Reiss-
schienen und Winkel, Federkasten und Lineale,
alle Sorten Tinten und Tintenfässer
und die vollständige neue Ladeneinrichtung.

F. Gubsch, Neue Promenade 14.

Trauer-Hüte

in großer Auswahl von 1,25—15,00.

Lager sämtlicher Trauerartikel.

Ph. Liebenthal & Co.

borm.

Siegmond Haagen.

Böhmische Bettfedern!

Bringe hiermit meine neu eingeführten **Böhmischen Bettfedern** in
gütige Erinnerung und empfehle eine reine feinstreie Waare von 1 A 25 A
bis 3 A 75 A. Hochste großdicke Danner à Wd. 5 A Gleichzeitig em-
pfehle meine **Verbräute, Bettrells u. Federlein** in bestmöglicher Güte
Giebigenstein, Wittwe Baumüller,
vis-à-vis des Amtsgebäudes.

!! Total-Ausverkauf !!

Ich habe das **Gustav Nachmann'sche** Waaren-Lager
für einen kostbilligen Preis fällig erworben und zur Ergänzung
dieses mit allen Neuheiten für die Frühjahr- u. Sommer-
Zeit ausgestattet. Um nun zu meinem Herrern und Kunden
Garderober-Geschäft Platz zu gewinnen, stelle ich das ganze Waaren-
Lager, bestehend in:

Regenmänteln, Regen-Dolmans, Regen-Regen-
rinen, Regen-Haberdocks, Radmänteln, Stands-
und Gummi-Mänteln, Frühjahrs-Jackets,
Wadjacks, Mädchen- und Kinder-Mänteln,
Umhängen, Mantellets, Hütes, Perl-Ziguns,
Tricot-Zäulen und Blousen,

sowie zur Confirmation:

Schwarze glatte und gemusterte Kleiderstoffe
in Wolle und Seide, nur allerbeste Quali-
täten, Besatzstoffe, Jaquets, Umhänge und
Mantellets

zum schleunigsten Ausverkauf.

Das Lager enthält nur die besten neuesten, von guten Stoffen
verarbeitete Gegenstände, darunter auch mehrere Modelle und sind
die Preise

spottbillig, bedeutend billiger als in
jedem Concurs-Ausverkauf.

E. Bernstein jr., Leipzigerstr. 6,

vormalig **Gustav Nachmann.**

Thüringische Grude-Koke

ebener Marken empfehlen in Folge ihres ganzen Productionen bei
directem Versand zu billigen Schwerepreisen

Robert Barth & Co., Halle a. S.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Die
Restaurateur!
Gastwirthe!
Wiederverkäufer!
Bereine und Private
empfehle
Narrenkappen
in Stoff u. Papier.
Decorationsbilder,
tonirte
Musikinstrumente,
Gesichtsmasken,
Knallbonbons,
Cotillon-Orden,
Platzschleifen,
Cotillon-Louren
in archaischer Auswahl.

Billigste Bezugsquelle.

39. Albin Hentze, 39.

Schmeerstraße

Neu!

Cigarettenmaschine

„Rapide“

à Stück 50 Wg.,

Cigaretten-Pistole,

größeres Format à 75 Wg.

39. Albin Hentze 39.

Schmeerstraße

Atelier f. Photographie

von Gebr. Siebe,

Inhaber: A. Schmaackenburg,

Leibziger Straße 62.

Atelier

für

künstliche Zähne, ganze Gebisse,

Blenden, Reizen der Zähne etc.

Billige Preise, solide dauerhafte Arbeit.

Casir Luech, Gr. Ulrichstr. 37, I.

NB. Für gutes Gehen der von mir

verfertigten Gebissstücke übernehme volle

Garantie.

S. Pollak,

91 Leipzigerstraße 91

offert

Türk. Tafelplumen v. Wd. 25 A

Sultana-Plumen v. Wd. 30 A

Größe böhmische Tafelplumen v.

Wd. 40 A

Feinste franz. Caffarinen-Plumen

v. Wd. 50, 75 u. 100 A

Getr. geschälte Birnen v. Wd. 75 A

Weste amer. Ringäpfel v. Wd. 55 A

Ital. Goldrüben v. Wd. 60 A

Getr. Frühkartoffeln v. Wd. 75 A

Getr. Äpfeln v. Wd. 70 A

Kranzigen v. Wd. 35 A

Datteln v. Wd. 35 A

Bei Abnahme von 5 Wd. ab

entfereb. Preisermäßigung.

Große ital. Maronen v. Wd.

25 A

Preißbeeren, die in Zucker einge-

tracht, v. Wd. 45 A, von 5 Wd.

an 40 A

kleinste Pfefferquaten v. Wd. 50 A

Senfquaten v. Wd. 50 A

Grüßquaten v. Wd. 30 A

Hohe Nüssen v. Wd. 30 A

Deibelbeeren v. 1/2 St. 75 A, 1/2 St.

50 A

Alle Sorten eingemachte

Früchte

in Gläsern und Dosen

zu billigen

Groß- = Preisen.

S. Pollak,

Conservenfabrik und

Delicatessen-Großhandlung,

91 Leipzigerstraße 91.

Familien-Nachricht.

Seine früh 12 1/2 Uhr verstorben sanft

und selig unsere gute Tante,

Gran Wilhelmine Ludwig.

Im stillen Beileid bitten

Wasserleben, den 6. Februar 1889

Dr. Hermann und Familie.

Für den Anteiltheil verantwortlich

W. König in Halle.

Expedition: Neue Promenade 1.

Mit Beilagen.